
Begleitung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Fragenlisten für verschiedene Personengruppen

Inhaltsverzeichnis

1. Sichtbar machen von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in der Öffentlichkeit	1
Fragenliste für eine Begleitperson von MAX* in der Öffentlichkeit....	1
Fragenliste für Verantwortliche in der Öffentlichkeitsarbeit.....	2
Empfehlungen für Verantwortliche in der Öffentlichkeitsarbeit	2
2. Mitwirkung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in der Interessen-Politik	4
Fragenliste für eine Unterstützungsperson von MAX*	4
Fragenliste für Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer in den Landesorganisationen.....	5
3. Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf bei Tagungen	6
Fragenliste für eine Unterstützungsperson von MAX*	6
Fragenliste für Organisatorinnen und Organisatoren von Tagungen	7
Empfehlungen für die Organisation von Tagungen	8

1. Sichtbar machen von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in der Öffentlichkeit

Fragenliste für eine Begleitperson von MAX* in der Öffentlichkeit

(* Anmerkung: für die bessere Verständlichkeit wird der Mensch mit hohem Unterstützungsbedarf mit dem beispielhaften Namen MAX benannt. Hier kann jeder andere Name mit persönlichem Bezug nach Belieben eingesetzt werden)

- Gehe ich mit **MAX** in der Freizeit regelmäßig außer Haus?
- Weiß ich, was **MAX** außer Haus gerne machen will?
- Gehe ich mit **MAX** dorthin, wo andere Menschen sind?
- Traue ich mich, mit **MAX** dorthin zu gehen, wo andere Menschen sind?
- Kann **MAX** unter den anderen Menschen so sein, wie er sein will?
- Kann **MAX** mit anderen Menschen draußen in Kontakt treten?
- Kann **MAX** draußen selbst aktiv werden?
- Unterstütze ich **MAX** dabei, positiv in der Öffentlichkeit aufzutreten?
- Bringe ich MAX mit anderen Menschen zusammen?
- Bleibe ich dabei unterstützend im Hintergrund?
- Rede ich mit anderen Menschen, um das Verständnis über **MAX** zu erhöhen?
- Bringe ich andere Menschen dazu, mit **MAX** selbst statt mit mir in Kontakt zu treten?
- Habe ich alles, damit ich **MAX** außer Haus gut unterstützen kann?

Fragenliste für Verantwortliche in der Öffentlichkeitsarbeit

- Kenne ich Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und deren Lebensumfeld persönlich?
- Kann ich Geschichten aus dem Leben von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf erzählen?
- Habe ich Methoden und Mittel, um mit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in Kontakt zu treten und ihre Geschichten zu erfahren?
- Weiß ich, welche Herausforderungen Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in ihrem Alltag bewältigen müssen?
- Weiß ich, welche Potentiale und Talente in Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf stecken?
- Weiß ich, was Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf gerne von sich in der Öffentlichkeit preisgeben wollen?
- Kenne ich die Gründe, warum die allgemeine Öffentlichkeit oft unsicher oder ablehnend gegenüber Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ist?
- Habe ich das Wissen und die Mittel, um gute Geschichten über Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf zu erzählen?
- Kann ich Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf selbst in der Öffentlichkeit auftreten und erzählen lassen?

Empfehlungen für Verantwortliche in der Öffentlichkeitsarbeit

- 2 – 3 Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in der Landesorganisation finden, die geeignet und gewillt sind, dass ihre Geschichten in der Öffentlichkeit erzählt werden oder dass sie selbst in der Öffentlichkeit auftreten
- Diese Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf selbstverständlich und ohne besondere Hervorhebung regelmäßig in die übliche Öffentlichkeitsarbeit einbauen (schafft Bewusstsein für Normalität und natürliche Akzeptanz; Ausnutzen der bereits hohen Akzeptanz durch Inklusionskampagnen der Lebenshilfe)
- Wann immer möglich Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf selbst aktiv werden lassen und persönlich auftreten lassen (z.B. bei Festen, bei Tagungen, bei Messeauftritten, bei Demonstrationen)
- Wenn Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf einverstanden sind, dann Zielgruppen dorthin einladen, wo Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf leben (und nicht umgekehrt)

- Herausforderungen für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf im Alltag nicht verbergen, aber das Positive (Erfolgslebnisse, Zufriedenheit, Glücksgefühle) in den Vordergrund stellen
- Die Beeinträchtigung, ein allfälliges ungewöhnliches Erscheinungsbild oder Verhalten Schritt für Schritt in den Hintergrund schieben und die Persönlichkeit, den Menschen und seine „Schönheit“ hervorkehren
- Bezüge zum Zielpublikum ohne Behinderungen herstellen, Gemeinsamkeiten herausarbeiten
- Eindrückliche Foto- und Video-Botschaften einsetzen
- Botschaften kurz, knapp, schnell, emotional, als Abfolge von Teilschritten
- Volles Ausschöpfen der sozialen Medien
- Eventuell eigene Kampagne mit „Aha“-Effekt planen.

2. Mitwirkung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in der Interessen-Politik

Fragenliste für eine Unterstützungsperson von MAX*

(*) Anmerkung: für die bessere Verständlichkeit wird der Mensch mit hohem Unterstützungsbedarf mit dem beispielhaften Namen MAX benannt. Hier kann jeder andere Name mit persönlichem Bezug nach Belieben eingesetzt werden)

- Weiß ich, wofür sich **MAX** interessiert?
- Habe ich **MAX** verständlich erklären können, was Interessenvertretung bedeutet?
- Hat **MAX** nach dieser verständlichen Erklärung sich bewusst und aus freien Stücken entschieden, in der Interessenvertretung mitzuarbeiten?
- Weiß ich, ob sich **MAX** in der Öffentlichkeit und mit Menschen, die ihm fremd sind, stark genug fühlt?
- Weiß ich, ob **MAX** genug Ausdauer und Aufmerksamkeit für längere Einsätze außerhalb seiner vertrauten Umgebung hat?
- Kann ich es ermöglichen, dass **MAX** seinen Einsatz zuerst einmal auf einfache und für ihn passende Weise vorher ausprobieren kann?
- Achte ich darauf, dass **MAX** nicht überfordert wird und sich seinen Fähigkeiten entsprechend gut einbringen kann?
- Habe ich dafür gesorgt, dass während Sitzungen genügend Pausen für MAX eingehalten werden und es auch einen Rückzugsraum gibt?
- Hat **MAX** vor einer Sitzung die anderen TeilnehmerInnen in freundlicher, entspannter Atmosphäre kennenlernen können?

Fragenliste für Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer in den Landesorganisationen

- Habe ich einen Budgetposten für die Finanzierung der benötigten Assistenzstunden von 1 – 2 Arbeitskräften eingeplant?
- Umfasst das Budget insbesondere auch gelegentliche Reisen zu auswärtigen Terminen?
- Habe ich organisiert, dass für den Interessenvertreter bzw. die Interessenvertreterin mit hohem Unterstützungsbedarf eine passende Arbeitsumgebung inkl. Ruheraum / ggf. Pflegemöglichkeit zur Verfügung steht?
- Gibt es einen Prozess in meiner Organisation, in dem systematisch auf die Rückmeldungen von SelbstvertreterInnen mit hohem Unterstützungsbedarf gehört und eingegangen wird?
- Haben in meiner Organisation auch Menschen mit höchstem Unterstützungsbedarf (non-verbal, Pflegestufe 7, herausforderndes Verhalten,...) die Chance, ihre persönlichen Wünsche und Ziele für die Gestaltung der Dienstleistungen und ihres Sozialraums wirksam weiterzugeben?
- Bekommen in meiner Organisation KundInnen mit hohem Unterstützungsbedarf die notwendigen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, die sie für eine gelingende Kommunikation und Mitwirkung benötigen?

3. Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf bei Tagungen

Fragenliste für eine Unterstützungsperson von MAX*

(*) Anmerkung: für die bessere Verständlichkeit wird der Mensch mit hohem Unterstützungsbedarf mit dem beispielhaften Namen MAX benannt. Hier kann jeder andere Name mit persönlichem Bezug nach Belieben eingesetzt werden)

- Weiß ich, ob sich **MAX** in der Öffentlichkeit und mit Menschen, die ihm fremd sind, stark genug fühlt?
- Weiß ich, ob **MAX** genug Ausdauer und Aufmerksamkeit für eine Tagung außerhalb seiner vertrauten Umgebung hat?
- Habe ich sichergestellt, dass der Tagungsort keine Barrieren für **MAX** aufweist?
- Falls benötigt: gibt es ein barrierefreies Hotelzimmer am Tagungsort bzw. ganz in der Nähe?
- Habe ich mich vergewissert, dass das Hotelzimmer für die Bedürfnisse von **MAX** tatsächlich barrierefrei ist?
- Habe ich bei der Organisation der An- und Abreise mit Taxi, Zug oder Flugzeug darauf geachtet, dass auf die Bedürfnisse von **MAX** ausreichend eingegangen wird, und habe ich ausreichende Zeit-Puffer eingeplant, falls Schwierigkeiten auftauchen?
- Habe ich mich vergewissert, dass die Tagung genügend Pausen für **MAX** vorgesehen hat und es auch einen Rückzugsraum gibt?
- Habe ich von den Veranstaltern angefordert, dass Unterlagen zur Vorbereitung rechtzeitig und in verständlicher Sprache zugeschickt werden?
- Habe ich Maßnahmen vorgesehen, damit **MAX** während der Tagung nicht überfordert wird und sich seinen Fähigkeiten entsprechend gut einbringen kann?
- Habe ich mir überlegt, wie ich **MAX** während der Tagung beim Verstehen von Vorträgen, bei Wortmeldungen oder beim Mitwirken in Workshops am besten unterstützen kann?

Fragenliste für Organisatorinnen und Organisatoren von Tagungen

- Habe ich den Veranstaltungsort persönlich besichtigt und mich nicht auf die Ausführungen des Anbieters verlassen?
- Hat mich bei der Veranstaltungsort-Besichtigung ein Mensch mit hohem Unterstützungsbedarf begleitet bzw. habe ich auf eine Checkliste zurückgegriffen, die auf den praktischen Erfahrungen von Menschen mit hohem Unterstützungs-Bedarf beruhen?
- Sind alle Tagungsräume, Pausenräume, Vorräume für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer ohne Probleme zugänglich?
- Gibt es ausreichend barrierefreie Toiletten mit Pflegebereich?
- Gibt es Ruheräume, in die sich Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf jederzeit für eine Pause zurückziehen können, wenn sie es brauchen?
- Ist für diese Ruheräume eine Betreuungsperson abgestellt?
- Kann das Mittagbuffet auch sitzend eingenommen werden? (nicht nur Stehtische!)
- Lässt die vorgesehene Bestuhlung genügend Platz für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer?
- Können Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer über eine Rampe auf die Bühne gelangen? (auch mit einem E-Rolli)
- Habe ich Maßnahmen vorgesehen, damit Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen dem Tagungsgeschehen folgen können? (z.B. Gebärdensprach-Dolmetscher*innen, Sprachticker, Bildübersetzung, Induktionsschleifen, Flüsterübersetzung in leichter Sprache mit Headset)
- Habe ich Vortragende, Workshop-Leiter*innen, Vorsitzende ausdrücklich auf Grundsätze verständlicher Sprache hingewiesen (einfach, knapp, prägnant, übersichtlich, große Schrift, langsames Sprechen mit Mimik und Gestik, Pausen, Symbole, Bilder, Filme)
- Habe ich ein Ampel-Karten-System fürs Publikum vorgesehen und die Vortragenden vorher auf die Einhaltung des Ampel-Systems geschworen?
- Habe ich vorgesehen, dass Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung die ganze Tagung oder zumindest einen Teil der Tagung sinnerfassend verfolgen können? (weniger Inhalte, weniger SprecherInnen, mehr Zeit für Festigen des Verständnisses und für Austausch, kürzere Einheiten, mehr Pausen)
- Habe ich darauf geachtet, dass klar angegeben wird, welche Programmpunkte der Tagung in einfacher Sprache angeboten werden?
- Habe ich auflockernde non-verbale Elemente im Programm vorgesehen?

Empfehlungen für die Organisation von Tagungen

- Verschiedene Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und deren Vertrauenspersonen bereits in der Planung einbinden
- Checklisten für barrierefreie Ausstattung und barrierefreien Ablauf von Tagungen heranziehen, die aufgrund praktischer Erfahrungswerte von verschiedenen Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf erstellt wurden
- Grundsatz: Weniger ist mehr! Einheiten vorsehen, die ganz auf die Bedürfnisse von Menschen mit hohen Verständnis- und Verständigungsschwierigkeiten zugeschnitten sind:
 - wenig Vorausplanung
 - 100% flexibles Eingehen auf die TeilnehmerInnen
 - sie dort abholen, wo sie gerade sind, und davon ausgehend zum Thema hinführen
 - Zeit hauptsächlich für Interaktion „auf Augenhöhe“ und in der Sprache der TeilnehmerInnen mit hohem Unterstützungsbedarf verwenden, weniger für Vorträge
- Schon bei der Anmeldung Informationen über die Art des hohen Unterstützungsbedarfs einholen
- Wenn möglich vorab Themenwünsche von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf einholen und berücksichtigen
- Ausreichend Pausen vorsehen und Rückzugsräume einrichten

Lebenshilfe Österreich

Favoritenstraße 111/10
1100 Wien

Mobil: +43 (0)664 83 72 448
ZVR-Zahl: 599047772

office@lebenshilfe.at
www.lebenshilfe.at

© Lebenshilfe, Juni 2026